Allgemeiner Anzeiger

für das Vollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl, Meinerzhagen & Valbert.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr.

Fernsprecher Nr. 34, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

№ 40. | Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,26 durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,50. | **Halver** Samstag, den 5. April. | Beilagen: „Wort und Bild" und „Seifenblasen". Anzeigen: Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfg., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. | 1902.

Bestellungen auf den „Allgemeinen-Anzeiger" für das II. Quartal 1902 werden von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegen genommen.

Der Umschwung in China.

Ein Zeichen der noch immer vorherrschenden Neigung zu ungünstiger Beurteilung der Vorgänge in China bildet auch die ungenügende Würdigung, die die Rückkehr des Hofes nach der Hauptstadt des Reiches erfahren hat. Abgesehen davon, daß in den Berichten über die Aeußerlichkeiten dieses Vorganges gewisse Einzelheiten, die für den seit den Ereignissen des vergangenen Jahres vollzogenen Wandel bezeichnend sind, zumeist übergangen wurden, ist dieses Ereignis selbst nicht nach Gebühr geschätzt worden. Die Rückkehr des Hofes nach Peking hatte keineswegs für sicher gegolten, und ein nicht geringer Teil der maßgebenden chinesischen Elemente vertrat den Standpunkt, daß die Residenz d s Kaiserhauses nach den für China demütigenden Vorgängen, deren Schauplatz Peking war, endgültig nach dem Innern des Reiches zu verlegen sei.

In den diplomatischen Kreisen wurde allerdings ein solcher Entschluß der Kaiserin-Regentin für höchst unwahrscheinlich gehalten. Immerhin gab es aber nicht wenige zur Beurteilung chinesischer Dinge sehr kompetente Persönlichkeiten, welche die Ueberzeugung aussprachen, daß auf die Rückkehr des Hofes so lange nicht zu hoffen sei, als in dem gleich einem Befestigungswerk ausgestatteten Gesandtschaftsviertel eine beträgtliche ausländische Schutzwache weilt, was im Zusammenhange mit der militärischen Besetzung von Tientsin und des Peking mit dem Meere verbindenden Schienenweges als eine dauernde fremde Besetzung des politisch wichtigsten Teiles des Reiches angesehen werden kann. Es bildet nun gewiß einen neuen moralischen Erfolg des auswärtigen Eingreifens in China, wenn der Hof sich trotz für das Selbstgefühl der Chinesen unleugbar peinlichen Umstände entschlossen hat, den Mittelpunkt der obersten Staatsgewalt wieder nach der alten Hauptstadt zu verlegen. Mögen dabei die Einsicht, daß der endgültige Abgang von Peking der Dynastie Nachteile bringen könnte, und die Sehnsucht nach der Herrlichkeit der Pekinger Paläste mitgewirkt haben, jedenfalls spielte dabei auch die Erkenntnis eine Rolle, daß der Hof und die Regierung auf jene engere Fühlung mit dem Auslande, wie sie eine Küsten-Provinz, speziell die Provinz, Tschili bietet, nicht verzichten könne, ja daß eine noch lebhaftere Gestaltung dieses Verkehrs unausweichlich sein werde.

In manchen begleitenden Umständen des Einzuges des Hofes in Peking bekundete sich eine fast auffällige zu nennende Auffassung an moderne Zustände. Daß der Bevölkerung gestattet wurde, dieses Schauspiel in der Hauptstraße, sowie in den in diese mündenden Nebenstraßen zu betrachten, bedeutet im Vergleich zu der bisher geübten Absperrung der Straßen, durch welche sich der Hof bei Opfergängen nach den Tempeln oder bei Uebersiedelungen aus einem Palast in einen anderen bewegte, eine Umwälzung. Mußten doch die betreffenden Straßen bei solchen Anlässen menschenleer bleiben, und um jeden neugierigen Blick fernzuhalten, wurden die abgesperrten Straßen vollständig mit Matten und Teppichen verkleidet. Außerdem wurden, zur Verhinderung etwaiger Versuche, den Zug des Hofes aus einem Versteck zu beobachten, von Zeit zu Zeit seitens der den Zug begleitenden Palastwache Pfeile abgeschossen. Der Hof würde sogar, wie es heißt gewünscht haben, daß seinem Einzuge in die Hauptstadt auch das diplomatische Korps beiwohne, bezw. daß die auswärtigen Vertreter den Kaiser und die Kaiserin in der außerhalb der Mauern Pekings gelegenen Bahnstation Machiopu begrüßten, wo dieselben die Eisenbahn verließen, um in Sänften nach dem Kaiserpalast gebracht zu werden. Ein solcher Empfang ist jedoch nicht erfolgt, wofür vermutlich die zutreffende Erwägung maßgebend war, daß man chinesischerseits gewiß nicht unterlassen haben würde, einen derartigen Höflichkeitsakt der Bevölkerung gegenüber in einer die Würde der auswärtigen Vertreter und die Stellung der fremden Staaten herabsetzenden Weise zu kennzeichnen. Die Mitglieder des diplomatischen Korps, sowie andere Fremde waren in der Lage, den Einzug des Hofes von der Höhe der früheren bei solchen Gelegenheiten streng abgesperrten Chien-men und der anstoßenden Mauer der Tatarenstadt zu betrachten.

Zu dieser neuen Begünstigung der Fremden gesellte sich noch der unerwartete Vorgang, daß die Kaiserin-Witwe, als sie im Hofe des Chien-men die Sänfte verließ, um in den Tempeln Opfer darzubringen, die in der Höhe befindlichen Fremden freundlich grüßte. Die Damen der Gesandtschaften und die jüngeren Mitglieder des diplomatischen Korps haben den Einzug von einem Hause der Hauptstraße aus betrachtet, das von der chinesischen Regierung für diesen Zweck gemietet worden war. All' diese Vorgänge, denen sich nichts Gleiches aus der Vergangenheit an die Seite stellen ließe, sowie der Verlauf des Empfanges der Gesandten durch den Kaiser und die Kaiserin-Witwe, der bald darauf stattfand, bilden im Zusammenhange mit dem sonstigen Verhalten der chinesischen Regierung unverkennbare Anzeichen der tiefen Furchen, welche das vereinte Eingreifen der Mächte gezogen hat. Man geht gewiß nicht zu weit, wenn man die erwähnten Momente als Symptome des Beginnes einer neuen Aera in diesem Reiche auffaßt.

Oberbrügge-Halver.

Die „Nationallib. Korresp." für Westfalen schreibt: „Ueber Erwarten knapp ist bekanntlich die Sekundärbahnvorlage ausgefallen. Nachdem im Vorjahre gar nichts geschehen war, hatte man gehofft, daß die jetzige Vorlage mindestens nach den Bedürfnissen von zwei Jahren gestaltet werden würde. Statt dessen beschränkt sich die Summe, die für den Bau von Nebenbahnen gefordert wird, auf rund 65 Millionen, das ist nicht mehr als was sonst in nur einem Jahre bewilligt wurde. Den Löwenanteil bekommt natürlich wieder der Osten, nur 14 Millionen werden für den Westen aufgewandt, davon rund 4 Millionen für Westfalen und 10 Millionen für die Rheinprovinz. Die beiden kurzen Linien Rothemühle-Freudenberg im Süden und Ochtrup-Rheine im Norden der Provinz sind das einzige, was Westfalen bekommt. Iserlohn und Lüdenscheid die beiden gewerbfleißigen Städte mit ihrer großen Industriellen Entwickelung, die beide noch immer ohne jede durchgehende Vollbahn sind, gehen abermals leer aus. Ist ies mit Bezug auf die Bahn Iserlohn-Schwerte noch einigermaßen zu verstehen weil hier über die Linienführung noch immer keine Einigung hat erzielt werden können, so liegt die Sache ganz anders bei dem Projekt, das Lüdenscheid unter Entlastung der Vollmethalbahn in direkte Verbindung mit dem Rhein zu bringen bestimmt ist. Zwar besteht auch hier ein Zwiespalt der Interessenten insofern, als die einen die Bahn über Wipperfürth nach Köln, die andern sie über Radevormwald nach Düsseldorf geleitet wissen wollen. Aber nichts steht im Wege, beide Strecken zu bauen, und das Anfangsglied von Oberbrügge nach Halver haben sie überhaupt beide gemeinsam. Der Abg. Noelle, der seit Jahr und Tag in Gemeinschaft mit dem Abg. de Witt mit unermüdlichem Eifer für die Ausführung des Wipperfürther Projektes thätig ist, hat auch jetzt wieder an den Minister appelliert, daß er baldigst eine Entscheidung treffen möge, sei es nun für die eine oder für die andere Linie, damit wenigstens in der nächsten Sekundärbahnvorlage endlich etwas aus der Sache wird. Es wäre ein großer Schaden für die Stadt Lüdenscheid, wie für die Aemter Halver und Kierspe wenn der Bahnbau wieder hinausgeschoben würde, nur weil eine Meinungsverschiedenheit besteht, ob es richtiger wäre, die Strecke in der Richtung nach Köln oder nach Düsseldorf zu führen. Köln und Düsseldorf könnten ebenso wie Remscheid und Solingen bestehen, ohne daß sie diese Linie zugeführt bekommen; für sie sei es nur eine Annehmlichkeit und ein gewisser Nutzen, für die betroffene Gegend aber geradezu eine Lebensfrage. Wir fügen hinzu, daß eventuell nichts anderes übrig bleiben wird, als das vom Abg. von Eynern empfohlene Rezept zu befolgen und zu schreien, schreien, schreien, denn als artiges Kind scheint man von der Eisenbahnverwaltung nichts zu bekommen.

Westfalen-Rheinland.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Original-Artikel ist ohne vollständige Quellenangabe verboten.

O **Halver,** 3. April. Gestern abend hielt der hiesige Verein für Geflügel- und Singvögelzucht bei Herrn Peter Brinkmann eine Versammlung ab, die recht zahlreich besucht war. Gegen 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende dieselbe und begrüßte die Erschienen, namentlich Herrn Tierarzt Holtermann. Nachdem das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und genehmigt, auch 6 neue Mitglieder aufgenommen, berichtete Herr Stork über den am 8. März d. J, in Bückeburg stattgefundenen Verbandstag. Bekanntlich bilden die Vereine Hannover, Celle, Hameln, Bückeburg, Minden und Halver, die unter dem Protektorat Sr. Hochfürstl. Durchlaucht des Prinzen Hermann zu Schaumburg-Lippe stehen, einen Verband. Aus den Verbandsverhandlungen heben wir besonders hervor, daß dem Verein Halver ein Zuchtstamm 1,6 bis 1,8 weißer Wyandottes, welches ein vorzügliches Nutzhuhn sein soll, bewilligt wurde. Sodann führte Herr Hugo Schnöring zu Burbach 1,2 bergische Kräher vor, die mustergültig waren. An die Vorführung knüpfte sich ein lebhafter Gedankenaustausch. Die bergischen Kräher sind mittelmäßige Leger, aber gute Fleischhühner, sie sind keine gute Winterleger und brüten gar nicht. Die Aufzucht der jungen Küchlein ist ziemlich schwierig. Diese Rasse findet deshalb viele Liebhaber, weil die Hähne ausgezeichnet kräben. Der Vorsitzende spricht Herrn Schnöring den herzlichsten Dank für die Freundlichkeit aus, daß er die Tiere vorführte. Ferner wurde noch beschlossen, daß in diesem Jahre eine Lokal-Ausstellung nicht stattfinden soll, die Versammlung war in der Mehrzahl für eine demnächstige allgemeine, resp. Verbandsausstellung. Die Einrichtung einer Eier-Verkaufsstelle in Halver fand in der Versammlung ebenfalls wenig Anklang. Herr Lehrer Gustav Meyer aus Minden, welcher der Versammlung als Gast beiwohnte, teilte mit, daß in Minden solche Verkaufsstellen eingerichtet seien und dort sowohl vom Publikum als auch von den Eierproduzenten und Lieferanten als eine segensreiche Einrichtung freudigst begrüßt würden. Herr Lehrer Meyer der eine Autorität auf dem Gebiete der Geflügelzucht ist, hatte die Liebenswürdigkeit der Versammlung noch manchen guten Rat zu erteilen, namentlich war Herr Meyer der Ansicht, daß auch in hiesiger Gegend bedeutend mehr Geflügel gezüchtet werden müßte und könnte, damit wenigstens ein Teil von den 139 Millionen Mark, die Deutschland dem Auslande für Produkte aus der Geflügelzucht zahle, in die Taschen der hiesigen Landwirte fließe. Gegen 11 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Lüdenscheid, 2. April. Pfarrwahl. Bei der heute morgen 10 Uhr nach dem Gottesdienst, in welchem Herr Pastor Kepp aus Hülscheid als Synodal-Assessor die Wahlpredigt hielt, fand unter Leitung des Herrn Superintendenten Niederstein die Ersatzwahl für Herrn Pfarrer Groscurth statt und es wurde Herr Hülfsprediger Petersen aus Deutz einstimmig zum 4. Pfarrer unserer evangl. Gemeinde gewählt.

□ **Kierspe,** 2. April. Eine dankbare Schulgemeinde, treue Freunde und trauernde Familienangehörige gaben gestern unserm früheren Lehrer Herrn Ludwig Busenius das letzte Ehrengeleit. Die große Anzahl der den Trauerzug bildenden Personen gab ein beredtes Zeugnis ab, von der Liebe und Treue, die er in der langen Reihe von Jahren seinen Mitmenschen entgegengebracht und auch wieder empfangen hat. Wir wollen heute nicht wieder auf seine Verdienste und seine Thätigkeit in unserer Gemeinde zurückgehen, sie sind in einer früheren Nummer dieses Blattes bereits besprochen. Ein gleiches, ähnliches Bild entrollte mit beredten Worten am Grabe Herr Pastor Nierhoff anschließend an die Worte des Apostels Lucas 24, V. 5 u. 6. Der Verstorbene war seinen Angehörigen ein guter Hausvater und seinen Freunden ein treuer Berater, seiner Schulgemeinde ein guter Lehrer, darum: Ehre seinem Andenken!

□ **Kierspe,** 2. April. Am 2. Ostertage veranstaltete der hiesige Schützenverein in seinem Vereinslokale bei Herrn Gustav Alte ein Konzert verbunden mit theatralischen Aufführungen. Die einzelne Stücke wurden mit der größten Exaktheit vorgetragen; die Mitwirkenden ernteten daher den wohlverdienten Beifall des zahlreich erschienenen Publikums.

□ **Meinerzhagen,** 31. März. Heute fand im Vereinslokale des Herrn H. Weischede eine Generalversammlung der Bäuerl. Bez. u. Abs. Genossenschaft Meinerzhagen und Valbert statt. Dieselbe wurde vom stellv. Vorsitzenden Herrn C. Lüsebrink eröffnet und geleitet. Zum Protokollführer wurde Herr Ewald Busch ernannt, das Amt als Stimmzähler wurde Herrn W. Schriewer und W. Wippermann übertragen. Herr Aug. Grüber erstattete den Jahresbericht. Die Gesamt-Jahreseinnahme betrug am 19. März 19371,99 Mk. Die Gesamt-Jahresausgabe 18690,26 Mk. Die Gesamt-Jahreseinnahme am 31. Dezember 1901 betrug 17687,80 Mk. Die Gesamt-Jahresausgabe am 31. Dezember 1901 betrug 17023,35 Mk. sodaß ein barer Bestand am 31. Dezember von 664,45 Mk. vorhanden war. Im Jahre 1901 sind bezogen, 7 Doppel-Waggon Kohlen, 8 D.-W. Kalk, 7 Doppel-Waggon Thomasmehl, 5 Doppel-Waggon Knochenmehl, 2 doppel Waggon Runkeln, 1 D.-W. Pflanzkartoffeln, 3 D.-W. Ziegelsteine, 1 D.-W. Erdnuß, 1 D.-W. Oelkuchen 1 D.-W. Kainit, 1 D.-W. Torf, 1 W. Baumwollsaatmehl, 1 D.-W. Guano und Ammoniak. Die in Aktiva und Passiva mit 6801,90 Mk. abschließende und einen Reingewinn von 26,34 Mk. nachweisenden Bilanz wurde genehmigt und dem Vorstande für dessen Geschäftsführung Entlastung erteilt. Unter Punkt „Verschiedenes" lag nichts weiteres mehr vor. Nachdem noch das Protokoll der Versammlung vorgelesen und genehmigt worden war, schloß der stellv. Vorsitzende die Versammlung.

—e **Meinerzhagen,** 1. April. Das Konzert des M. G. V. „Germania" welches gestern im Kronensaal stattfand, hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen. Der große Saal war ganz besetzt und konnten wohl 450 Personen anwesend sein. Die Musikkapelle eröffnete dasselbe mit einem Festmarsch von Kaltofen, worauf der Verein das weihevolle Lied „Der Tag des Herrn" von Zwyssig vortrug. Jedes Lied hier anzuführen und zu beurteilen würde zu weit führen. Es mag nur erwähnt werden, daß das Programm ein sehr reichhaltiges war und viel Abwechselung bot. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen die Chöre: „Sonntag auf dem Meere" von Heinze und „Wie hab ich sie geliebt" von Möhring, welche in ihrer Vortragsweise als besonders schwer gelten; ein dementsprechender Beifall belohnte die Sänger darauf. Ueberhaupt kamen sämtliche Lieder gut zum Vortrag und wurden vom Publikum beifällig aufgenommen. Die Baritonsolis, gesungen von Herrn Lehrer Brüning-Gummersbach, wurden von den Zuhörern ebenfalls mit Begeisterung aufgenommen, sodaß derselbe infolge des nicht enden wollenden Applaus eine Zugabe machen mußte. — Der nachher folgende Ball war auch gut besucht und hielt die Sänger und Sangesfreunde noch lange in erhobener Stimmung zusammen.

Siegen, 2. April. Wegen Ausbleibens neuer Aufträge in Roheisen hat die „Siegener Hütte" vorgestern den Betrieb eingestellt. Der Hochofen ist gedämpft und die Arbeiter sind bis auf wenige Mann entlassen worden. Man hofft, die Arbeiten in 4 bis 6 Wochen wieder aufnehmen zu können.

Haltern, 3. April. Heute morgen kurz vor 4 Uhr fuhr dicht vor dem hiesigen Bahnhof der Eilzug 2011 in den Güterzug 3020 hinein. Die beiden Lokomotiven des Eilzuges und die Lokomotive des Güterzuges wurden schwer beschädigt und ca. 20 Wagen fast gänzlich zertrümmert. Der Materialschaden ist somit bedeutend. Personen kamen zum Glück nicht zu Schaden. Kurz vor dem Unglück hatte noch ein mit 500 Bergleuten besetzter Zug die Stelle passiert. Wäre der Zusammenstoß mit diesem Zuge erfolgt, so wäre ein entsetzliches Unglück die Folge gewesen. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, konnte noch nicht aufgeklärt werden.

Barmen, 2. April. Der diesjährige Frühjahrs-Pferdemarkt findet am 17. und 18. April statt. — Die Herbst-Pferdemärkte finden in Zukunft am zweiten Donnerstag und Freitag des Monats Oktober statt.

Hierzu eine Beilage.

Carl Fastenrath, Halver.

Eröffnung der Frühjahrs-Saison.

Sämtliche Neuheiten

sind in der grössten und schönsten Auswahl zu billigst gestellten Preisen eingetroffen.

Evangl. Gemeinde Halver.

Sonntag, den 6. April:

Vorm. 9¼ Uhr Abendmahlsfeier: Herr P. Dresbach.

Vorm. 10¼ Uhr: Predigt Herr P. Meyer.

Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst: Herr P. Dresbach.

Dienstag, den 8. April, Abends 8½ Uhr: Uebung des Kirchenchors.

Verding!

Die Arbeiten und Lieferungen für den **Neubau eines Abortgebäudes** in Verbindung mit einem **Spritzenhause** pp. sollen im Wege des Angebots vergeben werden.

Angebotshefte werden zum Preise von 0,75 Mark beim Amtsbauamte hierselbst abgegeben, woselbst auch die Zeichnungen und Bedingungen eingesehen werden können.

Termin zur Eröffnung der mit der Aufschrift **„Abortbau Bommert"** einzureichenden Angebote findet statt am **11. April 1902** Vormittags 11 Uhr, im Amtshause hierselbst.

Halver, den 21. März 1902.

Der c. Amtmann: Thomas.

Total-Ausverkauf.

Ich verkaufe von jetzt an, um damit zu räumen:

Garnierte u. unganierte Damen- und Kinderhüte von **50** Pfg. an, wie überhaupt **Band-, Blumen, Federn, Spitzen, Rüschen, Seide** und **Sammt, Braut-** und **Totenkränze** usw.

Alles weit unter der Hälfte des Wertes zu jedem annehmbaren Preise.

Wiederverkäufer erhalten alles sehr billig und werden bevorzugt.

Kierspe.

Ww. Fr. Schewe.

Tanzunterricht.

Hiermit zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich in **Halver** im Lokale des Herr Carl Fasbender am **Samstag, den 5. April** und in **Ehringhausen** im Lokale des Herrn Otto Alberts am **Mittwoch, den 9. April** beginnend, je einen

Tanzkursus

eröffnen werde.

Unterricht für Kinder von 4 bis 6 Uhr Nachmittags, für Erwachsene von 8 bis 10 Abends.

Um rege Beteiligung bittend zeichnet Hochachtend

Fr. Kattwinkel,
Tanzlehrer,
Halver.

Gemischter Chor
„Adler".

Sonnabend, den 12. April cr.,

Stiftungs-Fest.

Anfang des

KONZERTS

7 Uhr.

Die passiven Mitglieder werden hierzu freundl. eingeladen

Der Vorstand.

Wegen Umbau meines Hauses befindet sich die Wirtschaft vom 2. April cr. bis auf weiteres in meinem Saale, was ich hiermit zur gefälligen Kenntnis bringe.

Dahlerbrück. **Otto Winter.**

Auszug
aus dem Fund-Verzeichnis des Amtes Halver.

Lfd. Nr.	Zeit der Anzeige	Zeit des Fundes	Gegenstand.
3	2. 4. 1902.	30. 3. 1902.	Damenuhr ohne Ring.

Eigentumsrechte an dieser Fundsache sind bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Halver, den 2. April 1902.

Der c. Amtmann: Thomas.

Das Gehen u. Fahren über mein Grundstück, zwischen Pielhau und Baberg, wird hiermit einem Jedem untersagt.

Zuwiderhandelnde werden zur Anzeige gebracht.

Robert Barking,
Halver.

Frischen

Gartensamen

garantiert hoch keimfähig empfiehlt

Chr. Welteke, Halver
Kunst- u. Handelsgärtnerei.

Billige

Bezugsquelle in Haus- und Küchengeräten

finden Sie in

Schalksmühle

bei

Rob. Hollweg.

Hochzeitseinladungen

empfiehlt: **Wilhelm Bell jr.**

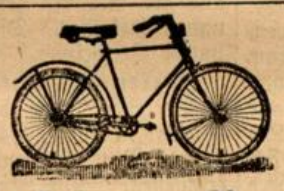
Die feinste Auswahl in:

Kleiderstoffen, Herren- & Knaben-Anzüge, Paletots, Herren-Anzugstoffen, Möbeln, sämtl. Aussteuer-Artikeln, Nähmaschinen

bei billigsten Preisen finden Sie bei

Karl Kleine, Kierspe-Bahnhof.

Man verlange Muster, welche in grösster Auswahl vorgelegt werden.



Radfahrer-Verein
Halver.

Sonntag, den 6. April cr.,
Nachmittags 5 Uhr

Versammlung

im Vereinslokale **„Gasthof zum Loewen".**

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Festsetzung der Touren.
3. Haftpflicht-Versicherung.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Handwerksmeister-Vereinigung des Amtes Kierspe.

Versammlung

am Sonntag, den 6. April.,
Nachmittags 4 Uhr,
im Lokale des Herrn Fritz Haarhaus zu Rönsahl.

Tages-Ordnung:

1. Anmeldung für die Ausstellung der Lehrlingsarbeiten in Dortmund.
2. Einladung zu den Versammlungen.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Zirka 60 Meter

Drahtgeflecht

billig abzugeben.

Von wem sagt die Geschäftsstelle des Allg. Anz.

Erhielt einen großen Transport



schwerer Belgier

Karren- und junger Münsterländer Ackerpferde.

J. Stern, Hagen i. W.
Hochstraße 41.
Fernsprecher Nr. 531.



Erhielt frischen

Fisch

per Pfund **15** Pfennig.

Frische Bückinge u. Sprotten

empfiehlt

Frau **E. Lausberg.**



Gem. Chor „Adler"
Halver.

Samstag, den 5. April cr.,

Chorstunde.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Gemeinsame
Ortskrankenkasse
in der Gemeinde Halver.

Generalversammlung

Sonntag, den 13. April cr.,
Nachmittags 4 Uhr
im Lokale des Wirts Herrn Carl Fasbender

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht pro 1901.
2. Bericht der Rechnungsrevisoren.
3. Entlastung des Rendanten.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

NB. Zu dieser Versammlung werden die Deputierten hiermit eingeladen.



Vieh-Versicherungsverein
Halver.

Sonntag, den 6. April cr.,
Nachmittags 4 Uhr.

Generalversammlung

im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Landwehr-Verein
Schalksmühle.

Sonntag, den 13. April 1902.
Nachmittags 5 Uhr:

Generalversammlung

im Lokale des Kameraden A. Klüppelberg.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Berichterstattung vom Delegiertentag in Lüdenscheid.
3. Festangelegenheiten.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Beilage zum Allgemeinen Anzeiger

№ 40. Redaktion, Druck und Verlag von Wilh. Bell jr., Halver. Samstag, den 5. April. 1902.

„Endlich."

Unter dieser Ueberschrift bringt die „Lüdenscheider Zeitung" in ihrer Nummer vom **1. April** folgenden, unsere heimische Eisenbahn-Angelegenheit behandelnden Artikel:

„Während das Abgeordnetenhaus sich nach der zweitägigen Beratung der Sekundärbahnvorlage am 21. März bis zum 7. April vertagt hat, waren der Budgetkommission, an welche die genannte Vorlage verwiesen wurde, noch keine Osterferien, sondern einige Tage angestrengter Arbeit beschieden. Bekanntlich hat der Minister der öffentlichen Arbeiten seinerzeit verfügt, daß angesichts der wirtschaftlichen Notlage alle vom Staate in Aussicht genommenen Arbeiten thunlichst sofort in Angriff genommen werden sollen, um durch Schaffung von Arbeitsgelegenheit dem Notstande nach Kräften zu steuern. Von diesem Gesichtspunkte aus war der Budgetkommission nahegelegt worden, diejenigen Eisenbahnbauten, zu denen die Vorarbeiten beendet oder doch in Angriff genommen sind, soweit wie möglich vor Ostern noch vorzuberaten, damit dem Abgeordnetenhause zu der am 7. April beginnenden Beratung des Eisenbahnetats die betr. Vorlagen noch zeitig zugestellt werden könnten. Die Budgetkommission hat sich dieser Aufgabe mit lobenswertem Eifer unterzogen und in der Zeit vom 22.—29. März in vielstündigen Sitzungen eine ganze Reihe von Eisenbahnprojekten erledigt, von denen allerdings nur eine beschränkte Anzahl die Billigung der Regierung fand.

Zu diesen gehörten auch die beiden Projekte Oberbrügge-Halver-Wipperfürth-Berg.-Gladbach und Oberbrügge-Halver-Radevormwald-Düsseldorf, die in der letzten Samstagsitzung zur Beratung standen. Wie bekannt, haben sich in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 20. März die Abgg. de Witt (Mühlheim), Kirsch (Düsseldorf) und Noelle (Altena-Iserlohn) für den Ausbau beider Strecken ausgesprochen, während für den Fall, daß nur eine Strecke von der Regierung genehmigt werden sollte, die Meinungen der Abgg. de Witt und Kirsch insofern auseinandergingen, als ersterer für die Strecke über Wipperfürth, letzterer für die über Radevormwald eintrat, indes der Abg. Noelle zwar vor allem den Ausbau wenigstens einer der beiden Strecken verlangte, daneben aber der Strecke über Wipperfürth nach Berg.-Gladbach den Vorzug zu geben schien. Wie sich in der Kommissionssitzung herausstellte, hatte sich die Regierung im Prinzip bereits für die Strecke über Radevormwald nach Düsseldorf entschieden, da ihr diese auf Grund von Gutachten der Handelskammern von Barmen, Lennep, Solingen und Düsseldorf vom industriellen Standtpunkte aus als die wichtigste erschien. Die Beratung aber nahm eine ganz unerwartete Wendung, als der Regierungskommissar Wirkl. Geh. Regierungsrat v. Teuscher erklärte, daß die Regierung zwar auch jetzt noch an dem Ausbau der genannten Strecke festhalte, daneben aber dem gleichzeitgen Ausbau der Strecke über Wipperfürth nach Berg.-Gladbach ihre Zustimmung nicht verweigern werde, vorausgesetzt, daß die Strecke nach Osten hin bis Kassel weitergeführt werde. Auf diese Weise, begründete der Regierungskommissar seine Erklärung, werde eine längst erstrebte strategische Bahn geschaffen, die im Kriegsfalle berufen erscheine, die schon in Friedenszeiten überlasteten außerordentlich wichtigen Strecken von Hagen nach Köln und Düsseldorf wesentlich zu entlasten.

Im weiteren Verlauf der Sitzung führte der Regierungskommissar etwa folgendes aus: Der Ausbau der Strecke Oberbrügge-Düsseldorf als Vollbahn werde auch von der Regierung für wünschenswert anerkannt, für die neue Strecke Kassel-Köln, als deren Teilstrecke man jetzt die Bahn Oberbrügge-Berg.-Gladbach betrachten müsse, aber geradezu gefordert. Nach den vorläufigen Erhebungen, die bei der Kürze der Zeit freilich nur provisorische genannt werden könnten, obwohl sie den einzig denkbaren Weg zu weisen schienen, solle die Bahn von Oberbrügge direkt nach Lüdenscheid weitergeführt werden, von dort nach Werdohl den Anschluß an die Strecke Hagen-Frankfurt a. M. herstellen, und von Werdohl aus über Allendorf-Grevenstein nach Meschede bei letzterer Station in die Strecke Hagen-Kassel einmünden. Auf diese Weise werde zugleich eine Entlastung der Strecke Brügge-Lüdenscheid, für die sonst ein sehr schwieriger Umbau nicht länger hinausgeschoben hätte werden können, erreicht, indem diese Strecke hinfort nur noch für den sehr beträchtlichen Güterverkehr benutzt werden solle, während der gesamte Personenverkehr auf die Strecke Lüdenscheid-Oberbrügge abgelenkt werden würde. Was die Regierung noch bewogen habe, dem Ausbau beider Strecken nach Düsseldorf und Köln zuzustimmen, sei der Umstand, daß nunmehr der gleichfalls schon längere Zeit ins Auge gefaßte zweigleisige Ausbau der Strecke Brügge-Hagen wenigstens für absehbare Zeit nicht erforderlich sein würde, da die neuen Bahnen diese Strecke hinreichend entlasten würden. Die auf diese Weise ersparten Summen, die wegen der vielen Tunnels eine ganz beträchtliche Höhe erreicht haben würden, dürften voraussichtlich zum Ausbau der Strecke nach Düsseldorf ausreichen, namentlich wenn die in Betracht kommenden Gemeinden sich ihrer Beitragspflicht bewußt blieben. Für die Regierung handle es sich daher eigentlich nur noch um die Strecke Oberbrügge-Berg.-Gladbach, bezw. Kassel-Köln, deren Bewilligung sich aus den schon dargelegten strategischen Gründen aufs dringendste empfehle.

Nach diesen Ausführungen des Regierungskommissars wurde der Ausbau der Strecke Oberbrügge-Halver-Wipperfürth-Berg.-Gladbach und die Abzweigung von Halver bezw. Anschlag nach Radevormwald-Düsseldorf als Vollbahnen von der Budgetkommission einstimmig angenommen und ferner beschlossen, dem Abgeordnetenhause die Weiterführung der erstgenannten Strecke bis Meschede zu empfehlen. Es ist wohl kaum daran zu zweifeln, daß das Abgeordnetenhaus schon in einer seiner nächsten Sitzungen diesen Beschlüssen beitreten und die Inangriffnahme der neuen Bahnen vielleicht noch in diesem Jahre erfolgen wird, darüber die Stellungnahme der Regierung nach den obigen Ausführungen ihres Vertreters wohl kaum ein Zweifel besteht. Für Lüdenscheid wird die Sitzung der Budgetkommission am 29. März 1902 von epochemachender Bedeutung sein und bleiben; denn während es bisher wie ein vergessener und verlorener Posten am Ende einer Sackbahn lag, wird es demnächst als Hauptstation eines der wichtigsten Städte Westdeutschlands verbindenden Eisenbahnnetzes mitten in den Weltverkehr hineinversetzt werden und seine Beziehungen nach Osten bis zur Weser, nach Süden bis Main und nach Westen bis zum Rhein ausdehnen können."

Leider ist das Ganze ein geschickter Aprilscherz, welcher vornehmlich daraus zu ersehen ist, daß die Budgetkommission erklärlicher Weise nicht am Tage zwischen Karfreitag und und Ostern zusammentritt. Immerhin wollen wir uns der angenehmen Hoffnung hingeben, daß an maßgebenden Stellen die Wichtigkeit unserer Forderung erkannt und nächstes Jahr unsere lang gewünschte Eisenbahnlinie genehmigt wird.

25. Westfälischer Lehrertag.

Soest, 1. April.

Die Hauptversammlung des Westfälischen Provinziallehrervereins wurde heute vormittag durch Chorgesang eröffnet. Bach-Schwelm hielt alsdann einen Vortrag über das Thema: „Bildungsstoffe der Volksschule mit Rücksicht auf die Kultur der Gegenwart." Es bedarf so führte Redner aus, die Volksschule nicht der Einführung neuer Unterrichtsfächer, sondern einer zeitgemäßen Gestaltung der Bildungsstoffe, die erreicht wird durch Ausscheidung solcher Stoffe, welche hauptsächlich der sog. Formbildung dienen und durch Einfügung solcher Stoffe, die geeignet sind, bei den Schülern ein Verständnis für das gegenwärtige Leben und Arbeiten unseres Volkes und für die ihnen später obliegenden Pflichten anzubahnen. Maßgebend für die Auswahl der Bildungsstoffe ist die Berücksichtigung der Fassungskraft des Kindes und die verfügbare Zeit, sodaß eine gründliche, erfolgreiche unterrichtliche Durcharbeitung der Bildungsstoffe ermöglicht ist. Die Versammlung erklärte sich im allgemeinen mit den Ausführungen des Referenten einverstanden. Den zweiten Vortrag hielt Rektor Klamer-Schalke über das Thema: „Die zurückgebliebenen Kinder in der Volksschule." Redner fordert eine möglichste Herabsetzung der Schülerfrequenz in den einzelnen Klassen und die Unterbringung der sehr schwach begabten Kinder in besondere Hilfsklassen. Die Organisation der Schule muß so gestaltet werden, daß möglichst alle Kinder das Ziel erreichen können Bei sorgfältiger Behandlung wird es möglich sein, die Mehrzahl der schwachbegabten Kinder in den Hilfsklassen infolge der individuellen Berücksichtigung auf eine erheblich höhere Stufe ihrer geistigen Fähigkeiten zu bringen. Demzufolge sind die Hilfsklassen für die geistig Armen ein wahrer Segen und für die Volksschulen eine Wohlthat. Die Versammlung stimmte den Ausführungen zu. Nunmehr fand ein Festmahl im blauen Saale des Rathauses statt.

Westfalen-Rheinland.

Halver, 5. April. **Inwieweit Eltern für den durch spielende Kinder verursachten Schaden haftbar sind, hatte jüngst das Zivilgericht in einem Streitfalle zu erörtern. Einige Kinder spielten im Hofe eines Grundstücks; ein Junge lief vor einem andern, ihn verfolgenden, auf die Straße hinaus, drehte sich dabei nach seinem Verfolger um und rannte gegen eine des Weges kommende alte Dame, so daß diese zu Boden stürzte und sich einen Schenkelbruch zuzog. Sie machte darauf gegen den Vater des Jungen Ersatzansprüche geltend und verlangte von ihm im Wege der Klage für Kur und Pflege 300 Mark. Ihr Vertreter stützte sich dabei auf § 823 B.-S.-G., welcher besagt: „Wer Kraft des Gesetzes zur Führung der Aufsicht über eine Person verpflichtet ist, die wegen Minderjährigkeit der Beaufsichtigung**

bedarf, ist zum Ersatze des Schadens verpflichtet, den diese Person einem Dritten widerrechtlich zugefügt. Die Klägerin gewann in erster Instanz, in der Berufungsinstanz wurde sie dagegen am 17. März von der Zivilkammer glatt abgewiesen. Der Vertreter des Beklagten verwies auf § 832, wonach die Ersatzpflicht nicht eintreten soll, wenn der Schaden auch bei gehöriger Aufsichtsführung entstanden sein würde. Dies treffe im vorliegenden Falle zu, da es zu den Unmöglichkeiten gehöre, einen spielenden 12jährigen Knaben etwa in der Weise zu beaufsichtigen, daß man fortgesetzt an seiner Seite bleibt. — Die Zivilkammer ist derselben Ansicht gewesen, und hat die Abweisung der Klage wie folgt begründet: Es mag wohl bei Kindern im jugendlichen Alter, welche noch nicht völlig Herren ihres Körpers und ihre Bewegung sind, eine Aufsicht in der Art geboten und durchführbar sein, daß der Aufsichtspflichtige ihre Bewegungen überwacht und nötigenfalls eingreift. Anders aber liegt die Sache bei einem zwölfjährigen Knaben, der gewohnt ist, sich auf der Straße zu bewegen. Bei ihm würde, wie ohne weiteres klar ist, eine solche Aufsicht das vernünftige Maß überschreiten und praktisch kaum möglich sein. Die Aufsicht kann sich hier im wesentlichen nur auf Ermahnungen und Strafen beschränken, und es ist unerfindlich, wie auch durch die strengste Aufsicht das unvorsichtige Rückwärtslaufen eines Knaben, dem das Spielen mit seinen Altersgenossen nicht zu verargen und zu verbieten ist, im Augenblick verhindert werden kann.

Meinerzhagen, 1. April. An den Osterfeiertagen wirkte zum erstenmal unser neugegründeter evangl. Kirchenchor beim Gottesdienst mit. Es wurden außer der großen Doxologie vorgetragen die Lieder: „Hoch thut euch auf, ihre Thore der Welt", und „Der Herr ist mein Hirte". Der Chor, welcher unter der vorzüglichen Leitung unseres Hauptlehrers Herrn Schleifenbaum steht, wurde am 9. Januar d. J. gegründet und kann infolge der kurzen Zeit des Bestehens mit dem Erfolge seines ersten Auftretens voll und ganz zufrieden sein. Auch wir wollen an dieser Stelle dem Dirigenten, sowie den Mitgliedern unsern herzlichsten Dank aussprechen. Unsere Gemeindeglieder aber bitten wir, den Chor auch in Zukunft kräftig unterstützen zu wollen. Der Eintritt als aktives Mitglied ist bei dem Schriftführer Herrn Theod. Nockemann anzumelden, dagegen werden freiwillige Beiträge von passiven Mitgliedern von dem Kassierer Herrn Fr. Krugmann jederzeit entgegengenommen.

Essen, 29. März. Es darf als sicher angenommen werden, daß der Kaiser bei Gelegenheit seines Besuches auf der Düsseldorfer Ausstellung auf Villa Hügel eintrifft und von dort aus Krefeld, Mörs u. s. w. besucht. Auch ein Besuch des Kruppschen Werkes in Essen bei dieser Gelegenheit darf im Hinblick auf die bevorstehenden Neuerungen in der Feldartillerie sowie die Fortschritte in unsern neuen Panzerarmierungen als sicher gelten.

Neueste Nachrichten.

Paris, 2. April. Das englische Kriegsministerium verweigerte dem französischen Deputierten Villebois-Mareuil, einem Bruder des im Transvaalkriege gefallenen Villeboi-Mareuil, die Erlaubnis, eine Rote Kreuz-Ambulanz nach Südafrika zu entsenden. Die Weigerung wurde damit begründet, daß es im Hinblick auf früher gemachte Erfahrungen unmöglich sei, vom Personal derartiger Ambulanzen eine Bürgschaft dafür zu erlangen, daß es bei gegebener Gelegenheit sich keinen Mißbrauch zu Schulden kommen lasse. Das französische Rote Kreuz hatte dem Unternehmen Villebois Unterstützung zugesagt.

London, 2. April. Eine Depesche Lord Kitcheners aus Pretoria besagt: Oberst Lawley meldet aus Boschmanskop von einem lebhaften Gefecht, das am 31. März stattgefunden hat. Lawley entsandte die zweiten Garde-Dragoner, welche 10 Meilen östlich vorgehen sollten, da er die Absicht hatte, am Morgen des folgenden Tages zu ihnen zu stoßen. Den Dragonern gelang es gestern, bei Tagesanbruch den Feind zu überraschen, der aber Unterstützung erhielt, so daß sich die Dragoner nach einem heftigen Zusammenstoß kämpfend auf das Hauptkorps zurückziehen mußten. Dieses rückte inzwischen nach der Richtung vor, aus der Gewehrfeuer vernommen wurde, und warf den Feind in nordöstlicher Richtung zurück. Auf englischer Seite sind vier Offiziere verwundet worden. Der Verlust des Feindes ist bedeutend; sechs Gefangene wurden gemacht. — Wenn Kitchener ganze sechs Gefangene gemacht hat, so können die Verluste der Buren doch wohl so „bedeutend" nicht sein.

Truppennachschübe.

Für den 15. April sind neue Verstärkungen für Südafrika in Aussicht genommen und zwar sollen alle verfügbaren Reserven des Aldershot-Distriktes einberufen werden. Das Kriegsamt hofft, 2000 Mann aller Waffengattungen aufbringen zu können.

Brüssel, 3. April. Sämtliche Delegierten der Buren-Republiken sind gestern abend bei Leyds versammelt gewesen. Zunächst wurde der Bericht Wessels und Wolmarans über ihre Amerikareise angehört, der einen sehr günstigen Eindruck machte. Sodann wurden verschiedene Möglichkeiten der Ergebnisse der Friedens-Verhandlungen beraten. Es hält die Zuversicht vor, daß sowohl Schalk Burgher und Steijn wie auch die Generale nur unter ehrenvollen Bedingungen und nach Einvernehmen mit den hiesigen Delegierten Frieden schließen werden.

Die Buren von Transvaal,

verfaßt von einem Schüler der Schule zu Heesfeld, **A. Kirchhoff**-Lingen.

Lebt wohl, ihr tapfern Buren!
Lebt wohl, ihr treues Volk!
Der Räuber hat geschwuren,
Er ruft das Waffenvolk!
Er hat den Krieg aus Habsucht
Und nicht aus Recht gesucht!
Er will dem friedl'chen Volk
Da rauben all das Gold.

Drum auf ihr tapfern Buren
Verteidigt euer Land,
Ihr seid ja deutschen Blutes
Und deutschen Bruderstamms.
Der Krieg, den ihr jetzt kämpfet,
Ist heilig und gerecht,
Drum wird der Herr euch helfen
Zu eurem Fried' und Recht!

Und wenn der brit'sche Leu
Euch überwält'gen will,
So glaubet und vertraut
Auf Gottes guten Will'!
Denn er kann euch ja helfen
Und geben guten Rat,
Doch, daß der Feind wird stärker,
Das ist doch ewig schad'.

Der diesen Krieg erkoren
Der muß es auch gesteh'n,
Wenn er durch Zions Thore
Zum Himmel will eingehn.
Dann wird Gott zu'ihm sprechen:
„Du Räuber und du Hund,
Wie hast du doch gebrochen
Den friedl'chen Bruderbund!"

Zivilstand der Gemeinde
Meinerzhagen

für den Monat März 1902.

Geburten:

Robert, S. d. Walzers Gust. Rüßler zu Siepen. Rudolf Josef Heinrich, S. d. Wegewärters Jos. Berg zu Scherl. Anna Wilhelmine, T. d. Landwirts Wilh. Busch zu Hohenlinden. Albert, S. d. Hammerschmieds Carl Schürmann zu Redlendorf. Albert, S. d. Viehhändlers Jacob Stern zu Meinerzhagen. Else Bertha, T. d. Gärtners Friedr. Steinhof zu Meinerzhagen. Martha, Clara, T. d. Tagelöhners Wilhelm Langemann zu Heed.

Eheschließungen.

Stellmacher Friedrich Brinkmann zu Hengstenberg und gewerblose Caroline Abel zu Freisemicke, Gemeinde Valbert.

Sterbefälle:

Landwirt Carl Lüsebrink zu Nordhellen, 68 J. 6 M. alt. Landwirt Wilhelm Kalthoff zu Korbecke, 60 J. 8 M. alt. Männliche Todtgeburt des Drahtrichters Wilh. Hütsch zu Schleifkotten. Knecht Aug. Schneck zu Meinerzhagen 15 J. 9 M. alt. Maurer Friedr. Wilh. Kolter zu Meinerzhagen, 66 J. alt. Witwe Schneider August Johann, Friederike geb. Busch zu Meinerzhagen, 75 J. 1 M. alt.

Neuß, 2. April. [Fruchtbörse.] Weizen neuer 1. Qual. M. 16,80, 2. Qual. M. 16.30, 3. Qual. M —,— per 100 Kilo, neuer Roggen 1. Qualität M. 14.00, 2. Qual. M. 13.50, 3. Qual. M. —,— per 100 Kilo, alter Hafer 1. Qual. M. 00.00, 2. Qual. M. 00.—, neuer Hafer M. 16.50 per 100 Kilo, Kartoffeln, neue, per 50 Kilo M. 2.— bis 3.—. Heu per 50 Kilo M. 3.90 bis 4.40, Luzernerheu per 50 Kilo M. 4.80. Maschinenstroh per 500 Kilo M. 23.— Flegeldrusch per 500 Kilo M. 25.—. Butter per Kilo M. 2.30, Eier per Schock (60 Stück) M. 4.50. Raps per 100 Kilo 1. Qual. M. —.—, Raps per 100 Kilo 2. Qual. M. —.—, Aveel (Rübsen) 1. Qual. M. —,— 2. Qual. M. —,— per Kilo, Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß) M. 57.—, Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) M. 58.50, gerein. Oel per 100 Kilo M. 3.— höher als Rüböl, Preßkuchen per 1000 Kilo M. 94.—, in kleineren Partien M. 98.—, Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo M. —,— Kleien per 50 Kilo M. 5.50.